

Kurs 2 – Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Handwerk

Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima

<p>UE 1: Nachhaltigkeit: Geschichte und Gegenwart</p> <p>Der Begriff der Nachhaltigkeit dient gegenwärtig als Synonym für fast alles, was mit <i>dauerhaftem Wachstum</i>, <i>wiederkehrend</i>, <i>robust</i> und ähnlichen betriebs- und volkswirtschaftlichen Zielkategorien in Verbindung steht. Die ökosystemnahe Begrifflichkeit wird dabei dicht am funktionalen Wortursprung mit verantwortungsvoller Bewirtschaftung von Ressourcen assoziierend eingesetzt. Hanns Carl von Carlowitz, der 1713 den Begriff für die damalige Zeit modern prägte, zielte jedoch mehr auf die dauernde Verfügbarkeit nachwachsender Rohstoffe unter Sicherstellung ihrer eigenen Reproduktionsfähigkeit: „Nicht mehr nutzen, als nachwächst.“ Wo stehen wir heute und wo wollen wir hin?</p>	<p>Einführung</p>
<p>UE 2: Nachhaltigkeit im Handwerk. Bildung. Region. Qualität</p> <p>Häufig begegnet uns im Handwerk Verslossenheit gegenüber dem Begriff Nachhaltigkeit. Dabei sind es gerade die Handwerksbetriebe, die über Jahrzehnte und Generationen hinweg regionale Ressourcen verantwortungsvoll und nachhaltig bewirtschaften. Dieser Kernkompetenz gilt es mehr Beachtung zu schenken. Handwerk bildet aus, steht für Qualität, für reparaturfähige Produkte, für Agieren in einem definierten gesellschaftlichen Umfeld. All das ist Nachhaltigkeit!</p>	<p>Paradigmenwechsel</p>
<p>UE 3: Energieverbrauch, Erneuerbare Energien, „Graue Energie“</p> <p>Erneuerbare Energien lassen sich heute auf vielfältige Weise, auch an die jeweils standortsbezogenen Rahmenbedingungen angepasst, nutzbar machen. Der aktuelle Stand in Deutschland wird beschrieben und die Entwicklungschancen in der Region diskutiert. Da nicht verbrauchte Wärme- und Elektroenergie nicht ersetzt werden muss, stehen jedoch vor dem Wechsel des Energieträgers Strategien zur Verbrauchsminderung. Hierfür bietet das Baugewerbe vielfältige Möglichkeiten. Durch den Focus auf die so genannte „Graue Energie“ rücken wir den Gesamtenergieverbrauch eines Gebäudes unter dem Klimaschutzaspekt in den Vordergrund. Eine möglichst einfache CO₂ Bilanzierung von Baustoffen soll helfen, deren Klimawirksamkeit zu beurteilen.</p>	<p>Alles ist Energie</p>
<p>UE 4: Ressourcenverantwortung</p> <p>Alle Rohstoffe sind begrenzt verfügbar. Einige wachsen nach, wie Holz und krautige Pflanzen. Andere Ressourcen, wie Wasser und Luft, regenerieren sich, sofern hierfür notwendige Maßnahmen in Verbrauchsbeschränkung und gesteuerte Erneuerung eingeleitet werden. Rohstoffe wie Erze, Öl und Gas sind fossil und zumeist nur durch Ferntransporte regional nutzbar. Weltweit führt die Ausbeutung von Bodenschätzen zu Naturzerstörung, Konflikten mit indigenen Bevölkerungen und Verteilungskriegen. Durch die Rückbesinnung auf langlebige Produkteigenschaften und entsprechende Lebenszyklen können wir alle und Handwerker im Besonderen ihrer Ressourcenverantwortung gerecht werden.</p>	<p>Qualität statt Quantität</p>

<p>UE 5: Stoffkreisläufe, Stoffströme, Abfallvermeidung</p> <p>Am Ende der Nutzungsdauer eines Produktes steht die Frage nach dessen Entsorgung. Rohstoff ist nicht gleich Rohstoff, Produkt nicht gleich Produkt, wenn es darum geht, die Ausgangsmaterialien wieder produktionsverfügbar zu machen. In die dieser Unterrichtseinheit stellen wir Kreisläufe verschiedener Rohstoffe dar, beschreiben den Gewinnungs- und Recyclingaufwand der Rohmaterialien und skizzieren Wege zur Abfallvermeidung.</p>	<p>Begrenzte Verfügbarkeit</p>
<p>UE 6: Klimawandel</p> <p>In dieser Unterrichtseinheit befassen wir uns intensiv mit Zahlen und Fakten zum globalen Klimawandel. Die Teilnehmer erfahren, welche kurz- und langfristigen Auswirkungen der Klimawandel auf Gesellschaft und landschaftliche Entwicklung haben wird. Getreu dem Motto: „Global denken, lokal handeln“, werden eigene Beiträge zum Klimaschutz diskutiert und Wege zur Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen aufgezeigt.</p>	<p>Fakten und Verantwortung</p>
<p>UE 7: Mobilität</p> <p>Handwerker sind auf Fahrzeuge angewiesen, um ihre Kundschaft bedienen zu können. Jedoch gehört gerade die individuelle Mobilität in der entwickelten Gesellschaft zu den Hauptursachen für den Ausstoß klimaschädlicher Abgase. Wir diskutieren moderne Mobilitätskonzepte ohne Verbotskultur und suchen nach angepassten Konzepten, um den Treibstoffverbrauch und damit den Ausstoß von Abgasen zu minimieren. Innerörtlich bietet e-Mobilität gute Alternativen. Effizienzpotenziale sind aber auch durch Fahrtstreckenoptimierung, Wartung und veränderte Nutzungsgewohnheiten zu heben.</p>	<p>Effizient und Gesund</p>
<p>UE 8: Umwelt und Naturschutz</p> <p>Greencraft möchte für Natur- und Umweltschutz sensibilisieren. Wir beschreiben grundlegende ökosystemare Zusammenhänge und ermuntern jeden Einzelnen, einen Beitrag zum Erhalt von Artenvielfalt zu leisten. Gleichzeitig werden Konfliktfelder zwischen Umwelt- und Naturschutz auf der einen Seite und Klimaschutz und Nachhaltigkeit auf der anderen Seite aufgezeigt. Unser Augenmerk liegt auf dem Erhalt von Biodiversität durch verantwortungsvolle Bewirtschaftung und Nutzung von Landschaft.</p>	<p>Gegenpole, Ziele, Dogmen</p>
<p>UE 9: Mitarbeitende und Kunden, Kommunikation und Alltag</p> <p>Nachhaltig wirkende Veränderungsprozesse kommen ohne Verbotskultur aus. Vielmehr trägt eine offene Auseinandersetzung im Unternehmen mit Klima- und Umweltthemen auch zu einem besseren Betriebsklima bei und formt ein von außen gut sichtbares Bild vom Klima- und Umweltbewusstsein des jeweiligen Unternehmens. Ein selbstbewusster Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen verändert die Kommunikation des Unternehmens und erschließt neue Kundenpotenziale.</p>	<p>Zufrieden aus Überzeugung</p>
<p>UE 10: Nachhaltigkeitsdilemmata</p> <p>Abschließend diskutieren wir eigene Perspektiven auf Vor- und Nachteile nachhaltiger Unternehmensstrategien. Wir setzen uns mit Ziel- und Interessenkonflikten auseinander. Die Risiken eines inflationären Missbrauchs des Begriffes Nachhaltigkeit für dessen Wirksamkeit als grundlegendes Wirtschaftsprinzip werden anhand von Beispielen dargestellt.</p>	<p>Perspektiv-wechsel</p>